

DIE ZEHN GEBOTE

oder:

Wie hole ich das Beste aus einer Bandprobe?

Von Michael Green © The Voice 1995

Org. "The Ten Commandments"

Deutsche Übersetzung von Tamás Láposy

Neu veröffentlicht von Holbæk Pipe Band mit freundlicher Genehmigung von The Voice

Jeder Pipe Major ist auf der Suche nach dem Ei des Columbus („Silver Bullet“), das seine Band in die Preisränge bringt ... Neue Hightech Chanter!! Der Bursche, „der ‘mal bei den 78ths mitgespielt hat!!“ Tausend neue Dinge, alles, was man sich nur vorstellen mag.

Fakt ist aber, dass eine gute Übungsroutine weit mehr wert ist als irgendein neues Gerät oder ein neues Reed. Und es ist überraschend, wie viele Bands keine gute Übungsroutine haben. Der Schlüssel ist Qualität, nicht Quantität. Auf der Bandprobe muss es aber nicht zugehen wie auf dem Sklavenschiff von Ben Hur oder in einer „chain gang“ (durch Ketten aneinander gefesselte Zwangsarbeiter). Alles, was man braucht, ist ein Ziel und Konzentration. Hier sind 10 einfache Richtlinien:

1) Musikzeit ist heilig!

75% der Probe sollte ausschließlich der Musik und nichts als der Musik gewidmet sein. Es sollten während dieser Phase keine Bandbelange diskutiert werden. Auch Klatsch und andere Dinge sollten auf später verschoben werden. Wenn man jedes Stück durch Diskussionen über die Logistik des nächsten Bandauftrittes oder die Farbe der zu kaufenden Glengarries unterbricht, verstimmen sich die Dudelsäcke und man selbst verliert die Konzentration [org.: mental focus – mentaler Brennpunkt!]. Ich habe Bands in den nächst höheren Grad springen sehen nur, weil sie sich an diese einfache Regel gehalten haben. Die Bandprobe soll Spaß machen und man soll sich auch unterhalten, aber eben erst nach der Probe und nachdem das Ziel erreicht ist und man es sich verdient hat.

2) Der Pipe Major ist Gott!

OK...OK...OK... - hört auf zu stöhnen. Das soll lediglich bedeuten, dass während des musikalischen Teils der Probe niemand den Pipe Major unterbricht oder herausfordert. Wenn jeder Piper sich ermächtigt fühlt, den letzten Versuch zu kritisieren, verbringt man zu viel Zeit mit Streitereien und nicht genug Zeit mit dem Spielen. Der Pipe Sergeant, Drum Sergeant und vielleicht ein oder zwei weitere Mitspieler mögen Vorschläge nach einem Stück machen dürfen, aber die grundsätzliche Regel sollte sein, darauf zu hören, was der Pipe Major erreichen will und sich auf die Musik zu konzentrieren.

3) Der Pipe Major ist nicht Gott!

Nun mögen wir uns anhören wie eine griechische Komödie, aber im Ernst: Im Austausch gegen die ungeteilte Aufmerksamkeit der Piper sollte es der P/M unterlassen, zu schreien, zu brüllen, zu beißen oder zu treten. Der P/M sollte auch sorgfältig darauf achten, allen

anderen Pipern, vor oder nach dem konzentrierten musikalischen Teil, die Möglichkeit für Einwände oder Vorschläge zu geben. Bedenke: Wenn die Reisschüsseln der Bauern leer sind, verliert der Kaiser sein himmlisches Mandat (d.h.: Pipe Majors können gestürzt werden ...).

4) Repariere, was kaputt ist!

Es ist zu verlockend, ein paar Sets zu spielen, Pfeifen und Trommeln einzupacken und in die nächste Kneipe zu gehen. Pipe Major und Drum Sergeant sollten sich auf Stellen in den Stücken konzentrieren, die nicht funktionieren. Unterteilt Medleys in einzelne Stücke, einzelne Stücke in einzelne Abschnitte und einzelne Abschnitte in einzelne Takte oder Taktteile, bis der schlechte Ausdruck oder die schlechte Ausführung korrigiert sind. Es ist auch nötig, dass der Pipe Major exakt und in klaren, prägnanten Worten ausdrückt, was zu reparieren ist. (Wenn beim ersten Durchgang Unsicherheit besteht, muss man auf Erkundungstour gehen [org.: „exploratory surgery“ – erforschende Chirurgie!]: Spiele das Stück erneut und erkläre dann, was falsch war.)

5) Spiele alles!

Wenn man anfängt, die Stücke in ihre einzelnen Parts zu zerlegen, muss man darauf achten, nicht das Gesamtbild zu verlieren. Die Band sollte alle Competition-Stücke mindestens einmal pro Probe durchspielen. Simuliere Wettkampfbedingungen [org.: „battle field conditions“ – Schlachtfeldbedingungen!], wann immer es möglich ist. Täusche vor, bis zur Linie aufzulaufen. Erlaube den Leuten nicht, ihre Drones auszumachen oder sie neu zu justieren. Lasse irgendjemanden Jury spielen. Und noch einmal: Wartet bis nach der Probe, bis das Bierzelt wieder aufgebaut wird.

6) Benutze Practice Chanter!

Practice Chanter sind nicht wie Stützräder, aus denen man irgendwann heraus wächst. Selbst die gewaltige Strathclyde Police geht ihre Stücke bei jeder Probe mit den Practice Chantern durch. Man kann die Chanterübungen wunderbar nutzen, um sein Augenmerk auf das individuelle Spiel oder aber auch auf spezielle Fingering-Feinheiten zu richten. Oft hilft es, wenn der P/M jede Strophe eines Stückes erst alleine spielt und der Rest der Piper bei der Wiederholung einsetzt.

Hinweis oder Tipp: Stellt sicher, dass jedermanns Practice Chanter gestimmt ist.

7) Höre auf die Trommeln!

Zusammenspiel wirkt sich positiv auf die Beurteilung aus. Der Pipe Major sollte von Zeit zu Zeit alleine mit dem Drum Sergeant und dem Bass die Stücke durchspielen, so dass der Rest der Band sich auf den Ausdruck konzentrieren kann. Chanterübungen sollten damit enden, dass Piper und Drummer zusammen auf Practice Chantern und Drum Pads spielen.

8) Übe die Grundlagen!

Versuche „attacks and cut-off´s“ (Anspiel und Ende) während jeder Probe zu üben. Spielt den ersten Teil eures Competitionanfangsstückes und geht dann direkt zurück zu den Drum Rolls. Ihr könnt dies beim Marschieren oder auch im Stand üben, während euer Pipe Major euch beobachtet. Ein guter Anfang („good attack“) kann den Wettkampf gewinnen - ein schlechter ... brr, ich will mich lieber nicht erinnern.

Unsere eigene Band hat eine Null-Toleranz-Politik für „attacks“ eingeführt. Irgendeine quietschende Drone, doppelt tönender Bass oder ein spätes „E“ führt dazu, auf der Stelle

abzubrechen und von vorne zu beginnen. Das übt eine Menge Druck auf jeden einzelnen Piper (natürlich auch auf den P/M) aus und er muss sich zu Hause um die Einstellung seiner Drone Reeds kümmern und natürlich auch die Einsätze (attacks) üben.

9) Sei pünktlich!

Boghall & Bathgate haben bei den Weltmeisterschaften 1994 den 2ten Platz gewonnen - mit nur ein paar einstündigen (und ich meine exakt 60 Minuten, und nicht mehr) Proben pro Woche. Die Pfeiffer erschienen pünktlich mit schon gestimmten Pipes und geübten Stücken. Diese Einstellung führte zu einer sehr konzentrierten und qualitativen Bandprobe, die zum Sieg führte.

10) Setze einen Standard!

Pfeiffer, die ein sehr verstimmtes Instrument haben oder die die Stücke nicht geübt haben, sollten von der Probe ausgeschlossen werden, wie es auch am Tage der Competition geschehen würde. Natürlich gibt es Leute, die mehr Probleme mit ihren Pipes oder mit der Musik haben als andere und diese sollten auch ermutigt werden, weiter zu kommen. Aber es sollte einen gewissen Mindeststandard geben, der gleichermaßen für Piper wie auch für Drummer gilt und eben auch während der Probe vorausgesetzt wird. Dieser Standard sollte niedrig anfangen und sich steigern je näher man der Competition kommt.

Wackelige Spieler sollen zwar die Möglichkeit bekommen, Stücke mit der Band zu spielen, es kann aber passieren, dass sie sich an die Seite setzen müssen, um den Wettkampfspielern die Chance zu geben, sich voll auf sich zu konzentrieren. Dies kann man erreichen, indem man den „Neuen“ ihre eigene Übungsstunde einrichtet. Sie sollten verstehen, dass alle mal „Neue“ waren und vom Rand aus zuschauen mussten. Oder glaubt ihr etwa, die Strathclyde Police ließ den jungen Ian MacLellan mitspielen, wenn er seine Stücke nicht ordentlich geübt hatte?

Ihr könnt sicher sein, dass die Top Bands der Welt dadurch dahin gekommen sind, wo sie sind, dass sie die meisten, wenn nicht sogar alle dieser Regeln befolgt haben. Ihr könnt auch darüber sicher sein, dass diese Bands nicht deswegen zusammen sind oder bleiben, weil diese Regeln tyrannisch durchgesetzt werden. Behaltet euren Sinn für Humor und gebt jedem, der es verdient, eine Chance. Und wenn ihr nach der Probe in der Kneipe seid, schmecken Bier und Cola doppelt so gut, wenn Ihr sie Euch verdient habt.

*Quelle: www.euspb.org
Copyright 1995 by The Voice*

Übersetzt und neu veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung von The Voice

*Mike Green ist Pipe Major der City of Washington Pipe Band und hofft,
die Mitglieder seiner Band lesen diesen Artikel.*

*Deutsche Übersetzung von Tamás Láposy
Tamás Láposy ist Piper und Treasurer der German Lowland Pipes & Drums – Xanten
www.german-lowland.de*

*Neu veröffentlicht von Holbæk Pipe Band, Juli 2002
www.hpb.dk*